



## Presseinformation

Wohngruppe für delinquente Kinder und Jugendliche

# Menschen statt Mauern: „Haus Ausblick“ in Bedburg-Hau eröffnet

**Bedburg-Hau, 24. April 2008.** Nach mehrjähriger Planungsphase ist heute die sozialtherapeutische Wohngruppe „Haus Ausblick“ in der niederrheinischen Gemeinde Bedburg-Hau im Beisein von NRW-Justizministerin Roswitha Müller-Piepenkötter offiziell eröffnet worden. Auf dem ehemaligen Bauernhof im Ortsteil Till-Moyland stehen acht Plätze für delinquente Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 12 und 15 Jahren zur Verfügung. Betreut werden die Bewohner von acht pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, einer Psychologin, einer Hauswirtschafterin und einem Hausmeister. Geleitet wird die Einrichtung von einer Pädagogin. Träger ist die EJK-Kaiserswerther Jugendhilfe, eine Kooperation der Kaiserswerther Diakonie, Düsseldorf, und EJK-Lazarus, Berlin, (EJK = Evangelisches Jugend- und Fürsorgewerk).

### **Fünf Plätze belegt**

Mittlerweile leben fünf Jungen und Mädchen, die sich allesamt elterlichen oder öffentlichen Erziehungsversuchen entzogen haben, in „Haus Ausblick“. „Die Kinder und Jugendlichen haben sich in den ersten Monaten ausgesprochen positiv entwickelt. Sie sind auf einem guten Weg, in absehbarer Zeit ein Leben ohne Straftaten führen zu können“, erläutert Hilde Benninghoff-Giese, Fachreferentin des Trägers EJK-Kaiserswerther Jugendhilfe. Ausdrücklich dankte sie für die vielfältige Unterstützung und den Zuspruch, die die Einrichtung - auch aufgrund der breiten Medienberichterstattung - bislang erfahren habe. Vor allem in der Gemeinde Bedburg-Hau stoße die Arbeit von „Haus Ausblick“ auf wohlwollende Zustimmung.

In den nächsten Wochen werden auch die restlichen drei Plätze belegt sein. Nach dem Prinzip „Menschen statt Mauern“ gibt es im „Haus Ausblick“ keine verriegelten Türen und keine vergitterten Fenster, sondern eine intensiv-sozialtherapeutische Betreuung. Kein Bewohner darf den Hof ohne Begleitung verlassen, jeder Tag hat eine feste Struktur. Ein Bus fährt die Kinder und Jugendlichen morgens zu den Rheinischen Kliniken im Ort, wo sie zur Schule gehen. Das ist allerdings nur eine Übergangslösung. Demnächst werden zwei Schul-Container auf dem Hof aufgestellt,

später soll ein Teil des Hofes umgebaut werden, um dort ein Klassenzimmer, einen Therapieraum sowie einen Aufenthalts- und einen Wohnraum einzurichten. Neben dem Schulunterricht erhalten die Kinder und Jugendlichen im Rahmen eines Arbeitstrainings vielfältige Beschäftigungsmöglichkeiten – ob bei der Pflege der Außenanlagen, der Bewirtschaftung eines Gemüse- und Kräutergartens, bei der Haltung und Pflege von Tieren, bei Maler- und Lackierarbeiten, in der Holz- und Fahrradwerkstatt oder bei Hauswirtschaftstätigkeiten.

Für die Landesregierung verwiesen Justizministerin Roswitha Müller-Piepenkötter und Staatssekretärin Dr. Marion Gierden-Jülich vom Kinder- und Jugendministerium auf den im November 2006 beschlossenen 20-Punkte-Katalog der Landesregierung zur Prävention von Kinder- und Jugendgewalt. „Justiz und Jugendhilfe arbeiten an gemeinsamen Strategien, um Kinder und Jugendliche von Straftaten abzuhalten, Wiederholungstaten zu vermeiden und ihnen eine Perspektive auf ein Leben ohne Straftaten aufzuzeigen. In diesem Konzept ist eine Unterbringung noch nicht strafmündiger Kinder und jüngerer jugendlicher Straftäter in einer Einrichtung wie 'Haus Ausblick' ein wichtiger Baustein.“

### **Der Bedarf ist groß**

Siegfried Dreusicke, Vorstandsvorsitzender von EJF-Lazarus, Berlin, freute sich, dass die in der Uckermark /Brandenburg, in Thüringen und in Bayern so erfolgreiche Arbeit mit straffälligen Jugendlichen jetzt auch in Nordrhein-Westfalen möglich sei. Dreusicke: „Unsere Einrichtungen haben sich bewährt. Viele junge Menschen, die wir dort betreut haben, führen mittlerweile ein Leben ohne Straftaten.“ Matthias Dargel, Vorstandssprecher der Kaiserswerther Diakonie, wies darauf hin, dass der Bedarf in Nordrhein-Westfalen an weiteren Einrichtungen dieser Art sehr groß sei. „Wenn wir als Träger hier helfen können, stehen wir natürlich gerne zur Verfügung.“

### **Rückfragen bitte an:**

Ulrich Schäfer, Pressesprecher  
Kaiserswerther Diakonie, Telefon: 0211 / 4 09 37 18  
schaefer@kaiserswerther-diakonie.de

*Die EJF-Kaiserswerther Jugendhilfe gGmbH ist eine Kooperation der Kaiserswerther Diakonie und der EJF-Lazarus gemeinnützigen AG zur Betreuung und Wiedereingliederung delinquenten Kinder und Jugendlicher.*

*Die EJF-Lazarus Gesellschaft ist Träger von Einrichtungen und Diensten für Menschen aller Altersgruppen, die eine besondere persönliche und soziale Zuwendung und Begleitung suchen. Aufbauend auf eine mehr als 100-jährige Geschichte, vereint die EJF-Lazarus Gesellschaft Einrichtungen der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, der Behindertenhilfe, Altenhilfe und Hospizarbeit, der Aus- und Fortbildung sowie Hotels und Tagungsstätten unter einem Dach. Bereits die Gründerväter kümmerten sich um straffällig gewordene Jugendliche. Sie sprachen sich schon damals für Erziehung statt Strafe aus. Auch sie glaubten an den Entwicklungswillen und die Entwicklungsfähigkeit jedes Einzelnen.*

*Die Kaiserswerther Diakonie, 1836 von Theodor und Friederike Fliedner gegründet, zählt mit fast 2000 Beschäftigten zu den großen diakonischen Unternehmen in Deutschland. Das Florence-Nightingale-Krankenhaus mit mehr als 600 Betten in elf Fachkliniken, Altenhilfe- und Pflegeeinrichtungen, Jugend- und Behindertenhilfe gehören ebenso dazu wie verschiedene berufsbildende Schulen, ein umfangreiches Weiterbildungsangebot, eine Buchhandlung, die Fliedner-Kulturstiftung mit Archiv, Fachbibliothek und Museum, ein Hotel mit Tagungszentrum sowie die Kaiserswerther Schwesternschaft mit 190 Mitgliedern.*